



**Studien- und Prüfungsordnung
für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik
an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut
vom 16. Juli 2021 in der konsolidierten – nicht amtlichen - Fassung der
3. Änderungssatzung vom 28. November 2023**

Auf Grund von Art. 9 Satz 1 und Satz 2, Art. 80 Abs. 1, Art. 84 Abs. 2 und Art. 96 Abs. 1 Satz 1 des Bayerischen Hochschulinnovationsgesetzes (BayHIG) vom 5. August 2022 (GVBl. S. 414, BayRS 2210-1-3-WK), das durch § 3 des Gesetzes vom 23. Juni 2023 (GVBl. S. 251) geändert worden ist, erlässt die Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut folgende Satzung:

- § 1 Zweck der Studien- und Prüfungsordnung
- § 2 Studienziel
- § 3 Zugangsvoraussetzungen
- § 4 Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit
- § 5 Modularisierung
- § 6 Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch
- § 7 Studienfachberatung und Regelungen zum Studienfortschritt
- § 8 Praktisches Studiensemester
- § 9 Bachelorarbeit
- § 10 Prüfungskommission
- § 11 Bewertung von Prüfungsleistungen, Bonusleistungen und Bildung des Prüfungsgesamtergebnisses
- § 12 Zeugnis und akademischer Grad
- § 13 In-Kraft-Treten

§ 1

Zweck der Studien- und Prüfungsordnung

Diese Studien- und Prüfungsordnung dient der Ausfüllung und Ergänzung der Allgemeinen Prüfungsordnung der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut (APO) vom 13. Juni 2023 in der jeweils geltenden Fassung.

§ 2

Studienziel

- (1) ¹Der Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik hat das Ziel, Studierende durch ein praxisorientiertes Lehrangebot zur selbstständigen Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden zu befähigen und darauf aufbauend zur eigenverantwortlichen Berufstätigkeit im Schnittstellenbereich zwischen Informatik und Wirtschaftswissenschaften sowie angrenzenden Betätigungsfeldern zu qualifizieren. ²Daneben sollen den Studierenden die Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt werden, um – ungeachtet bestehender Zugangsvoraussetzungen – ein vertiefendes Masterstudium erfolgreich absolvieren zu können.
- (2) ¹Durch eine umfassende und ausgewogene Vermittlung der grundlegenden fachlichen Kenntnisse sollen die Studierenden in die Lage versetzt werden, Themenkomplexe und Problemstellungen zu erfassen und einer zielorientierten Lösung zuzuführen. ²Im praktischen Studiensemester sollen die bereits erworbenen Kenntnisse durch selbstständiges, professionelles Handeln vertieft werden. ³Fakultätsübergreifende und allgemeinwissenschaftliche Inhalte werden durch die Elemente des „Studium Generale“ einbezogen, um so fächerübergreifende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen zu erlangen. ⁴Wahlpflichtmodule bieten den Studierenden die Möglichkeit, entsprechend ihrer Neigung und Berufsvorstellung ihre Qualifikation und Fähigkeiten exemplarisch zu vertiefen.
- (3) Das erfolgreich abgeschlossene Studium befähigt dazu, sich in die Anwendungsbereiche der Wirtschaftsinformatik in Industrie, Wirtschaft und Verwaltung auch bei einer rasch fortschreitenden technischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung schnell einzuarbeiten und dort erfolgreich tätig zu sein.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

- (1) ¹Zugangsvoraussetzung zum Studium ist der Nachweis der Hochschulzugangsberechtigung gemäß Art. 88 Abs. 2,5, 6 und 10 BayHIG jeweils i. V. m der Verordnung über die Qualifikation für ein Studium an den Hochschulen des Freistaates Bayern (QualV) vom 2. November 2007 in der jeweils geltenden Fassung. ²Das Nähere regelt die Satzung über das Verfahren der Zulassung, Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung und Exmatrikulation an der Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut vom 4.Mai 2023 in der jeweils geltenden Fassung.
- (2) ¹Des Weiteren setzt der Zugang zum Studium deutsche Sprachkenntnisse auf der Niveaustufe B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens voraus. ²Der Nachweis der Deutschkenntnisse hat durch anerkannte, geeignete Sprachzertifikate zu erfolgen; die Nachweispflicht entfällt für Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die ihre Studienqualifikation an einer

deutschsprachigen Bildungseinrichtung erworben haben.

§ 4

Aufbau des Studiums, Regelstudienzeit

- (1) ¹Das Studium wird als Vollzeitstudium mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern angeboten. ²Für das erfolgreiche Studium werden insgesamt 210 ECTS-Punkte, d.h. Leistungspunkte nach dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS-Punkte), vergeben. ²In der Regel liegt der Studienbeginn in einem Wintersemester. ⁴Sofern auch ein Studienbeginn in einem Sommersemester vorgesehen ist, wird dies öffentlich vor Beginn des Bewerbungsverfahrens bekannt gegeben.
- (2) Das Vollzeitstudium umfasst sechs theoretische Studiensemester sowie ein praktisches Studiensemester, das gemäß der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung grundsätzlich als fünftes Studienplansemester geführt wird.
- (3) ¹Das Studium gliedert sich in zwei Studienabschnitte. ²Der erste Studienabschnitt dient der Vermittlung der Grundlagen und umfasst die ersten beiden Semester. ³Der zweite Studienabschnitt umfasst die folgenden fünf Semester. ⁴In das Studium integriert ist ein Studium Generale, das 6 ECTS-Punkte umfasst; die Module können in beliebigen Semestern belegt werden.
- (4) ¹Es ist im Rahmen des Studiums eine Bachelorarbeit anzufertigen. ²Nähere Bestimmungen hierzu regelt § 9.

§ 5

Modularisierung

- (1) ¹Das Studium ist modular aufgebaut. ²Ein Modul ist ein Verbund aus zeitlich und thematisch abgerundeten, in sich geschlossenen und mit ECTS-Punkten belegten Lehreinheiten. ³Ein Modul kann aus Teilmodulen bestehen.
- (2) Alle Module sind entweder Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodule:
 1. Pflichtmodule sind die Module eines Studienganges, die für alle Studierenden verbindlich sind.
 2. ¹Wahlpflichtmodule sind Module, die einzeln oder in Gruppen alternativ angeboten werden.
²Jede/r Studierende muss unter ihnen nach Maßgabe dieser Studien- und Prüfungsordnung eine bestimmte Auswahl treffen. ³Die gewählten Module werden wie Pflichtmodule behandelt.
 3. ¹Wahlmodule sind Module, die für das Erreichen des Studienziels nicht vorgeschrieben sind.
²Sie können von Studierenden aus dem gesamten Studienangebot der Hochschule zusätzlich gewählt werden und sind nicht bestehenserheblich und nicht endnotenbildend.
- (3) ¹Die Pflicht- und Wahlpflichtmodule, ihre Semesterwochenstunden und ECTS-Punkte, die Art der Lehrveranstaltungen, die Prüfungen, die Zulassungsvoraussetzungen zu den Prüfungen und die semesterbegleitenden Leistungsnachweise sind in der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung festgelegt. ²Über die in der Anlage genannten Wahlpflichtmodule hinaus können weitere Wahlpflichtmodule angeboten werden. ³Näheres hierzu regelt der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch. ⁴Er ist nicht Bestandteil dieser Studien- und Prüfungsordnung.

§ 6

Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch

- (1) ¹Die Fakultäten Informatik und Betriebswirtschaft erstellen zur Sicherstellung des Lehrangebots und zur Information der Studierenden einen Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch, der alles Weitere zu den Pflicht- und Wahlpflichtmodulen, sowie den Ablauf des Studiums im Einzelnen festlegt, soweit dies nicht bereits durch diese Studien- und Prüfungsordnung abschließend geregelt wird. ²Er wird von den Fakultätsräten der beiden Fakultäten beschlossen und hochschulöffentlich bekannt gemacht. ³Änderungen müssen spätestens zwei Wochen nach Beginn der Vorlesungszeit des Semesters, für das sie erstmals zutreffen, bekannt gegeben werden.
- (2) Der Studien- und Prüfungsplan mit Modulhandbuch soll insbesondere Regelungen und Angaben enthalten über:
1. die Aufteilung der Semesterwochenstunden und der ECTS-Punkte je Modul/Teilmodul und Semester sowie die Modulverantwortliche bzw. den Modulverantwortlichen;
 2. den Katalog der fachbezogenen Pflichtmodule, der wählbaren fachbezogenen Wahlpflichtmodule mit ihren Semesterwochenstunden und den zu erwerbenden ECTS-Punkten;
 3. die Lerninhalte und Qualifikationsziele der Module/Teilmodule;
 4. die Verwendbarkeit der Module/Teilmodule im Zusammenhang mit anderen Modulen/Teilmodulen des Studiengangs oder in anderen Studiengängen;
 5. die Lehrveranstaltungsart, Lehr- und Lernformen in den einzelnen Modulen/Teilmodulen, soweit sie nicht in der Anlage abschließend festgelegt wurden;
 6. die Unterrichts- und Prüfungssprache, soweit diese nicht Deutsch ist oder sie nicht in der Anlage abschließend festgelegt wurde;
 7. nähere Bestimmungen zu den Voraussetzungen für die Teilnahme an den Modulen/Teilmodulen sowie zu den Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Punkten (insbesondere Prüfungsart, -umfang und -dauer, soweit dieses nicht in der Anlage abschließend festgelegt wurde) und zur Notengewichtung der Module/Teilmodule bei der Bildung von Endnoten der Module und Prüfungsgesamtergebnis;
 8. die Häufigkeit des Angebots von Modulen/Teilmodulen;
 9. den Arbeitsaufwand und die Dauer der Module/Teilmodule;
 10. die Ziele und Inhalte des praktischen Studienabschnitts und der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen.
- (3) ¹Das Studium Generale umfasst 6 ECTS-Punkte. ²Die Module des Studium Generale werden in einem eigenen Katalog hochschulweit angeboten und können in beliebigen Semestern belegt werden.
- (4) ¹Ein Anspruch darauf, dass sämtliche vorgesehenen Wahlpflichtmodule und Wahlmodule tatsächlich angeboten werden, besteht nicht. ²Ebenso wenig besteht ein Anspruch darauf, dass zur Wahl angebotene Lehrveranstaltungen bei nicht ausreichender Teilnehmerzahl durchgeführt werden. ³Es besteht außerdem kein Anspruch auf Teilnahme, wenn die maximale Teilnehmerzahl einer Lehrveranstaltung überschritten wird; ggf. entscheidet die Reihenfolge des Eingangs der

Anmeldung. ⁴Zuletzt besteht kein Anspruch darauf, dass keine zeitlichen Überschneidungen sämtlicher wählbarer Module existieren.

§ 7

Studienfachberatung und Regelungen zum Studienfortschritt

- (1) ¹Die Studienfachberatung wird von den Fakultätsräten der Fakultäten Informatik und Betriebswirtschaft ernannt. ²Die vorrangige Aufgabe besteht in der Unterstützung und Information der Studierenden bei allen Fragen der Planung des Studienverlaufs und der Studienorganisation. ³Die Studienfachberatung soll insbesondere zu Beginn des Studiums, bei nicht bestandenen Prüfungen, bei geplanten Auslandssemestern oder beim Wechsel des Studiengangs in Anspruch genommen werden.
- (2) ¹Bis zum Ende des zweiten Studienplansemesters ist die Grundlagen- und Orientierungsprüfung erstmalig anzutreten. ²Die Grundlagen- und Orientierungsprüfung besteht aus dem Modul „Grundlagen der Wirtschaftsinformatik“. ³Überschreiten Studierende die Frist nach Satz 1, werden die nicht angetretene Prüfung als erstmalig „nicht bestanden“ gewertet. ⁴Die Frist kann im Einzelfall auf Antrag an die Prüfungskommission angemessen verlängert werden, wenn sie aus von den Studierenden nicht zu vertretenden Gründen nicht eingehalten werden kann.
- (3) ¹Das Thema der Bachelorarbeit wird frühestens zu Beginn des sechsten Semesters ausgegeben. ²Voraussetzung für die Ausgabe des Themas der Bachelorarbeit ist die erfolgreiche Ableistung der praktischen Zeit im Betrieb.

§ 8

Praktisches Studiensemester

- (1) ¹Das praktische Studiensemester ist integraler Bestandteil des Studiums. ²Zum Eintritt ist nur berechtigt, wer die Grundlagen- und Orientierungsprüfung bestanden sowie insgesamt 70 ECTS-Punkte erworben hat; die Module des Studium Generale sind davon ausgenommen.
- (2) ¹Das praktische Studiensemester beinhaltet eine praktische Zeit im Betrieb von 80 Arbeitstagen, die in der Regel zusammenhängend abzuleisten sind. ²Ist das Ausbildungsziel nicht beeinträchtigt, wird von der Nachholung von Unterbrechungen der praktischen Zeit im Betrieb abgesehen, wenn der/die Studierende die Unterbrechung nicht zu vertreten hat und die Anzahl der Fehltage nicht mehr als 5 Arbeitstage beträgt. ³Bei der Ableistung einer Wehrübung wird von der Nachholung abgesehen, wenn die Unterbrechung nicht mehr als 10 Arbeitstage umfasst. ⁴Erstreckt sich die Unterbrechung auf mehr als 5 bzw. 10 Arbeitstage, so sind die Fehltage insgesamt nachzuholen. ⁵Geleistete Überstunden können auf Unterbrechungen angerechnet werden.
- (3) ¹Das praktische Studiensemester beinhaltet praxisbegleitende Lehrveranstaltungen im Umfang von vier Semesterwochenstunden an der Hochschule Landshut. ²Davon werden zwei Semesterwochenstunden in Form eines Praxisseminars durchgeführt, welches der Betreuung der praktischen Zeit im Betrieb dient. ³Das Nähere regelt das Modulhandbuch.
- (4) Das praktische Studiensemester ist erfolgreich abgeleistet, wenn
 1. die praktische Zeit im Betrieb durch ein Zeugnis der Ausbildungsstelle nachgewiesen ist und

2. die für die praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen festgelegten Leistungsnachweise vollständig erbracht wurden.
- (5) ¹In begründeten Fällen ist eine Anerkennung der praktischen Zeit im Betrieb und/oder ein (Teil-) Erlass bzw. eine Nachholung der praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen möglich. ²Dies ist insbesondere dann gegeben, wenn einschlägige Praxiserfahrungen nachgewiesen werden können. ³Studierende, die Lehrveranstaltungen im praktischen Studiensemester auf Grund der Entfernung des Betriebs von der Hochschule nicht besuchen können, müssen das praxisergänzende Vertiefungsmodul sowie das Praxisseminar und die jeweiligen Prüfungen in einem Folgesemester nachholen. ⁴Studierende, die das praktische Studiensemester im fremdsprachigen Ausland ableisten, können vom praxisergänzenden Vertiefungsmodul, nicht aber vom Praxisseminar befreit werden. ⁵Der Leistungsnachweis für das Praxisseminar ist in einem auf das praktische Studiensemester folgenden Semester zu erbringen. ⁶Die Anerkennung, der Erlass bzw. die Nachholung setzt einen schriftlichen Antrag an die Prüfungskommission voraus, der mit entsprechenden Nachweisen belegt werden muss.

§ 9

Bachelorarbeit

- (1) Mit der Bachelorarbeit sollen die Studierenden ihre Fähigkeit nachweisen, die im Studium erworbenen Kenntnisse in einer nach wissenschaftlichen Grundsätzen selbständig erstellten Arbeit anwenden zu können.
- (2) ¹Das Thema der Bachelorarbeit wird im Regelfall im siebten Studienplansemester ausgegeben. ²Nähere Bestimmungen hierzu regelt § 7 Absatz 3. ³Die Bachelorarbeit muss spätestens nach fünf Monaten nach Ausgabe des Themas abgegeben werden. ⁴Die Fristen können im Einzelfall auf Antrag an die Prüfungskommission angemessen verlängert werden, wenn sie aus von den Studierenden nicht zu vertretenden Gründen nicht eingehalten werden können.
- (3) ¹Der Prüfer/Die Prüferin der Bachelorarbeit muss hauptamtliche Professorin/hauptamtlicher Professor oder Lehrkraft für besondere Aufgaben der Fakultät Informatik oder Betriebswirtschaft der Hochschule Landshut sein. ²Ist die Betreuerin/der Betreuer bzw. die Aufgabenstellerin/der Aufgabensteller der Bachelorarbeit eine Lehrbeauftragte/ein Lehrbeauftragter so ist die Arbeit von zwei Prüfenden zu bewerten, wobei der/die Zweitprüfende hauptamtliche Professorin/hauptamtlicher Professor oder Lehrkraft für besondere Aufgaben der Fakultät Informatik oder Betriebswirtschaft der Hochschule Landshut sein muss.

§ 10

Prüfungskommission

- (1) ¹Es wird eine Prüfungskommission mit einem vorsitzenden Mitglied und drei weiteren Mitgliedern gebildet. ²Je zwei Mitglieder werden vom Fakultätsrat Informatik und vom Fakultätsrat Betriebswirtschaft bestellt.
- (2) ¹Die Mitglieder der Prüfungskommission wählen aus ihrer Mitte das vorsitzende und das stellvertretend vorsitzende Mitglied. ²Solange kein vorsitzendes Mitglied gewählt ist, leitet das dienstälteste Mitglied die Prüfungskommission kommissarisch.

- (3) ¹Die Prüfungskommission trifft ihre Entscheidungen mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen. ²Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme der/des Vorsitzenden, bei dessen Abwesenheit die Stimme der/des Stellvertreterin/Stellvertreters. ³Die Prüfungskommission kann für weitere Studiengänge der Fakultäten Informatik und Betriebswirtschaft zuständig sein.

§ 11

Bewertung von Prüfungsleistungen, Bonusleistungen und Bildung des Prüfungsgesamtergebnisses

- (1) ¹Für die Bewertung der Prüfungen und der Abschlussarbeiten werden an der Hochschule Landshut folgende Notenziffern verwendet: 1,0; 1,3 (sehr gut); 1,7; 2,0; 2,3 (gut); 2,7; 3,0; 3,3 (befriedigend); 3,7; 4,0 (ausreichend) und 5,0 (nicht ausreichend). ²Sind mehrere Prüfungsleistungen zu einer Endnote zusammenzufassen, ergibt sich die Note aus dem auf eine Nachkommastelle abgerundeten, arithmetischen Mittel aus den gewichteten Noten gemäß der Anlage zur Studien- und Prüfungsordnung.
- (2) Gemäß § 17 APO können in allen Modulen im Studien- und Prüfungsplan oder in der Anlage zum Studien- und Prüfungsplan Bonusleistungen festgelegt werden.
- (3) ¹Das Prüfungsgesamtergebnis ergibt sich aus dem auf eine Nachkommastelle abgerundeten, gewichteten arithmetischen Mittel aus den endnotenbildenden Prüfungsleistungen gemäß der Anlage zu dieser Studien- und Prüfungsordnung. ²Bei der Berechnung werden die Noten entsprechend ihren ECTS-Punkten gewichtet. ³Die Module „Praktische Zeit im Betrieb“ und „IT-Projektmanagement“ werden mit „Null“ gewichtet.

§ 12

Zeugnis und akademischer Grad

- (1) ¹Über die bestandene Bachelorprüfung wird ein Zeugnis ausgestellt. ²Dieses weist die Prädikate sowie die Endnoten aller bestehenserheblichen Module aus. ³Als Anhang zum Zeugnis wird ein Diploma Supplement zur Studiengangerläuterung in englischer Sprache ausgestellt.
- (2) ¹Nach erfolgreichem Abschluss der Bachelorprüfung wird der akademische Grad

„Bachelor of Science“, Kurzform: „B.Sc.“

verliehen. ²Über die Verleihung des akademischen Grads wird eine Urkunde ausgestellt.

§ 13

In-Kraft-Treten)*

- (1) Diese Satzung tritt am 1. Oktober 2021 in Kraft.
- (2) Sie gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2021/22 oder später aufnehmen.
- *) Diese Vorschrift betrifft das Inkrafttreten der Satzung in der ursprünglichen Fassung vom 14. Juli 2022. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der Änderungen ergibt sich aus der Änderungssatzung, die im Amtsblatt der Hochschule Landshut veröffentlicht wurde.

Erste Änderungssatzung

¹Diese Erste Änderungssatzung tritt am 1. Oktober 2022 in Kraft. Sie gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2022/2023 oder später aufnehmen.

Zweite Änderungssatzung

¹Diese Zweite Änderungssatzung tritt am 1. Oktober 2023 in Kraft. ²Sie gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2021/2022 aufgenommen haben oder später aufnehmen.

Dritte Änderungssatzung

¹Diese Satzung tritt zum 1. Oktober 2023 in Kraft. ²Sie gilt für Studierende, die das Studium zum Wintersemester 2021/2022 aufgenommen haben oder später aufnehmen.

Anlage:

Übersicht über die Module des Bachelorstudiengangs Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Landshut

Studienabschnitt	Nodul-Nr.	Modul	Modulart	Form der Lehrveranstaltung	Prüfungsart ⁴⁾	Prüfungsdauer in Minuten	Umfang des Leistungsnachweis	Endnotenbildend	Empfohlenes Semester der Prüfung	ECTS Modul	SWS Modul	ECTS Teil	SWS Teil
1. Studienabschnitt	WIF110	Grundlagen der Informatik	PFM	SU	Klausur oder mdlPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	1. Sem.	5	4		
	WIF130	Mathematik I	PFM		Klausur oder mdlPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	1. Sem.	8	7		
		Vorlesung		SU								6	5
		Praktikum Mathematik I		PR								2	2
	WIF140	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	PFM		Klausur	90		<input checked="" type="checkbox"/>	1. Sem.	5	4		
		Vorlesung		SU								3	2
		Praktikum Wirtschaftsinformatik		PR								2	2
	WIF150	BWL Basismodul	PFM		Klausur	60		<input checked="" type="checkbox"/>	1. Sem.	5	4		
		Vorlesung „Einführung BW“		SU								3	2
		Vorlesung „Buchführung“		SU								2	2
WIF160	Programmieren I	PFM			Klausur oder prakP.PZ	60-90 60-90		<input checked="" type="checkbox"/>	1. Sem.	7	6		
	Vorlesung		SU								5	4	
	Praktikum Programmieren I		PR		prakP.sb.P ¹						2	2	

Studienabschnitt	Nodul-Nr.	Modul	Modulart	Form der Lehrveranstaltung	Prüfungsart ⁴⁾	Prüfungsdauer in Minuten	Umfang des Leistungsnachweis	Endnotenbildend	Empfohlenes Semester der Prüfung	ECTS Modul	SWS Modul	ECTS Teil	SWS Teil	
	WIF190	Studium Generale	WPFM						1.-4. Sem.	6	6			
		Studium Generale I		*	*	*						2	2	
		Studium Generale II		*	*	*						2	2	
		Studium Generale III		*	*	*						2	2	
	WIF210	Software Engineering I	PFM			Klausur oder mdIPr oder portP (Ausarb, Klausur)	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	2. Sem.	5	4		
		Vorlesung		SU									3	2
		Übung Software Engineering I		Ü									2	2
	WIF230	Mathematik II	PFM			Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	2. Sem.	7	6		
		Vorlesung		SU									5	4
		Praktikum Mathematik II		PR									2	2
	WIF260	Programmieren II	PFM			Klausur oder prakP.PZ	60-90 60-90		<input checked="" type="checkbox"/>	2. Sem.	7	6		
		Vorlesung		SU									5	4
		Praktikum Programmieren II		PR		prakP.sb.P¹							2	2
	WIF430	Kosten- und Leistungsrechnung	PFM	SU	Klausur	60		<input checked="" type="checkbox"/>	2. Sem.	3	2			
WIF290	Foundations of Scientific Work in Business Informatics ³⁾	PFM	SU	portP (Ausarb, Votr.sb)			<input checked="" type="checkbox"/>	2. Sem.	4	4				

Studienabschnitt	Nodul-Nr.	Modul	Modulart	Form der Lehrveranstaltung	Prüfungsart ⁴⁾	Prüfungsdauer in Minuten	Umfang des Leistungsnachweis	Endnotenbildend	Empfohlenes Semester der Prüfung	ECTS Modul	SWS Modul	ECTS Teil	SWS Teil		
2. Studienabschnitt	WIF310	Software Engineering II	PFM		Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	3. Sem.	7	6				
		Vorlesung		SU										5	4
		Praktikum Software Engineering II		PR										2	2
	WIF320	Datenbanken	PFM		Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	3. Sem.	5	4				
		Vorlesung		SU										3	2
		Praktikum Datenbanken		PR								prakP.sb.P ¹		2	2
	WIF360	Geschäftsprozesse und Organisation	PFM		Klausur	90		<input checked="" type="checkbox"/>	3. Sem.	5	4				
		Vorlesung		SU										3	2
		Praktikum Geschäftsprozesse und Organisation		PR										2	2
	WIF470	IT-Compliance	PFM		Klausur	60		<input checked="" type="checkbox"/>	3. Sem.	3	2				
WIF630	IT-Sicherheit	PFM		Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	3. Sem.	5	4					
	Vorlesung		SU										3	2	
	Praktikum IT-Sicherheit		PR										2	2	

Studienabschnitt	Nodul-Nr.	Modul	Modulart	Form der Lehrveranstaltung	Prüfungsart ⁴⁾	Prüfungsdauer in Minuten	Umfang des Leistungsnachweis	Endnotenbildend	Empfohlenes Semester der Prüfung	ECTS Modul	SWS Modul	ECTS Teil	SWS Teil		
	WIF750	Mobile Technologies	PFM		Klausur oder mdIPr oder prakP.PZ	60-90 15-25 10-45		<input checked="" type="checkbox"/>	3. Sem.	5	4				
		Vorlesung		SU										3	2
		Praktikum Mobile Technologies		PR										2	2
	WIF250	Finanzen, Investition	PFM	SU	THE oder Klausur	60 60		<input checked="" type="checkbox"/>	4. Sem.	5	4				
	WIF330	Statistik	PFM		Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	4. Sem.	5	4				
		Vorlesung		SU										4	3
		Praktikum Statistik		PR										1	1
	WIF410	Algorithmen und Datenstrukturen	PFM		Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	4. Sem.	5	4				
		Vorlesung		SU										3	2
		Praktikum Algorithmen und Datenstrukturen		PR										2	2
	WIF420	IT-Infrastrukturen	PFM	SU	Klausur	60-90		<input checked="" type="checkbox"/>	4. Sem.	5	4				
	WIF450	Grundlagen Produktion, Logistik und Dienstleistungen	PFM	SU	Klausur oder THE oder portP (Votr.sb, Ausarb)	60-90 90		<input checked="" type="checkbox"/>	4. Sem.	5	4				

Studienabschnitt	Nodul-Nr.	Modul	Modulart	Form der Lehrveranstaltung	Prüfungsart ⁴⁾	Prüfungsdauer in Minuten	Umfang des Leistungsnachweis	Endnotenbildend	Empfohlenes Semester der Prüfung	ECTS Modul	SWS Modul	ECTS Teil	SWS Teil	
	WIF460	Operations Research	PFM		Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	4. Sem.	5	4			
		Vorlesung		SU								3	2	
		Praktikum Operations Research		PR								2	2	
	WIF590	Praktische Zeit im Betrieb	PFM	PR	Ausarb		10-20 S.		5. Sem.	22/25³				
	WIF591	Praxisseminar	PFM	S	portP (Votr.sb, Ausarb) oder Votr.sb		15-45 Min.	<input checked="" type="checkbox"/>	5. Sem.	3	2			
	WIF5xx	Praxisergänzendes Vertiefungsmodul	PFM						5. Sem.	3/0²	2			
	WIF510	IT-Projektmanagement		SU	Klausur	60							3	2
	WIF610	Internettechnologien	PFM		Klausur oder mdIPr	60-90 15-45		<input checked="" type="checkbox"/>	6. Sem.	5	4			
		Vorlesung		SU									3	2
		Praktikum Internettechnologien		PR									2	2
	WIF650	IT-Management	PFM		Klausur	60-90		<input checked="" type="checkbox"/>	6. Sem.	5	4			
		Vorlesung		SU									3	2
		Praktikum IT-Management		PR									2	2

Studienabschnitt	Nodul-Nr.	Modul	Modulart	Form der Lehrveranstaltung	Prüfungsart ⁴⁾	Prüfungsdauer in Minuten	Umfang des Leistungsnachweis	Endnotenbildend	Empfohlenes Semester der Prüfung	ECTS Modul	SWS Modul	ECTS Teil	SWS Teil			
	WIF660	Unternehmenssoftware	PFM		Klausur oder mdlPr oder prakP.PZ	60-90 15-25 10-45		<input checked="" type="checkbox"/>	6. Sem.	5	4					
		Vorlesung		SU											3	2
		Praktikum Unternehmenssoftware		PR											2	2
	WIF640	Seminar	PFM	S, SU	portP(Votr.sb, Ausarb) oder Votr.sb		45-60 Min.	<input checked="" type="checkbox"/>	6. Sem.	3	2					
	WIF490	Praxisorientiertes Studienprojekt	PFM	PA	portP(Votr.sb, Ausarb) oder Votr.sb		min. 15 Min.	<input checked="" type="checkbox"/>	6. Sem.	5	4					
	WIF710	Informations- und Metamodellierung	PFM		Klausur	60-90		<input checked="" type="checkbox"/>	7. Sem.	5	4					
		Vorlesung		SU											3	2
		Praktikum Informations- und Metamodellierung		PR									2	2		
	WIF790	Bachelorarbeit	PFM		Ausarb			<input checked="" type="checkbox"/>	7. Sem.	12						
	WIF67x	Wahlpflichtmodul BW	WPFM	**	**	**	**	<input checked="" type="checkbox"/>		5-15	4-12					
WIF72x	Wahlpflichtmodul IF	WPFM	**	**	**	**	<input checked="" type="checkbox"/>		5-15	4-12						
exemplarische Zusammenstellungen von	WIF672	Wahlmodul I: Controlling-Praxis im Unternehmen	WPFM	SU	Ausarb		15-50 S.	<input checked="" type="checkbox"/>	6. Sem.			5	4			
	WIF676	Wahlmodul II: Ethik der KI	WPFM	SU	Klausur oder Ausarb	60-90	15-50 S.	<input checked="" type="checkbox"/>	7. Sem.			5	4			
		Vorlesung		SU										3	2	
		Praktikum Ethik der KI		PR										2	2	

Studienabschnitt	Nodul-Nr.	Modul	Modulart	Form der Lehrveranstaltung	Prüfungsart ⁴⁾	Prüfungsdauer in Minuten	Umfang des Leistungsnachweis	Endnotenbildend	Empfohlenes Semester der Prüfung	ECTS Modul	SWS Modul	ECTS Teil	SWS Teil
	WIF722	Wahlmodul III: Sicherheit mobiler Systeme	WPFM		Klausur	60-90		<input checked="" type="checkbox"/>	7. Sem.				
		Vorlesung		SU								3	2
		Praktikum Sicherheit mobiler Systeme		PR								2	2
	WIF723	Wahlmodul IV: Internet of Things	WPFM		Klausur	60-90		<input checked="" type="checkbox"/>	6. Sem.				
		Vorlesung		SU								3	2
		Praktikum: Internet of Things		PR								2	2
									Summe:	210	143		

- * Die Angebote sind aus dem Modulkatalog „Studium Generale“ der Hochschule Landshut zu wählen. Es sind so viele Teilmodule erfolgreich abzuleisten, bis in Summe mindestens sechs ECTS-Punkte erworben wurden. Nähere Angaben zur Form der Lehrveranstaltung, Prüfungsart und Prüfungsdauer finden Sie im Modulkatalog „Studium Generale“ der Hochschule Landshut.
 - ** Die Wahlpflichtmodule sind aus den Modulkatalogen WIF67x „Wahlpflichtmodul BW“ und WIF72x „Wahlpflichtmodul IF“ des Studiengangs Bachelor Wirtschaftsinformatik zu wählen. Das jeweilige Modul wird entweder mit einer 60- bis 120-minütigen schriftlichen Prüfung oder mit einer 15- bis 60-minütigen mündlichen Prüfung oder einer schriftlichen Ausarbeitung (max. 50 Seiten) mit Präsentation abgeprüft. Es sind vier Wahlpflichtmodule mit in Summe 20 ECTS erfolgreich abzuleisten, wobei aus jedem der beiden Modulkataloge mindestens ein Modul im Umfang von 5 ECTS eingebracht werden muss. Nähere Angaben zur Form der Lehrveranstaltung, Prüfungsart und Prüfungsdauer finden Sie im entsprechenden Modulkatalog.
- 1) Übungsaufgaben. Die semesterbegleitende praktische Prüfung ist nicht Zulassungsvoraussetzung zur Modulprüfung.
 - 2) Für das Praxissemester werden in Summe 28 ECTS vergeben, wobei grundsätzlich 22 ECTS auf die praktische Zeit im Betrieb und je 3 ECTS auf das Praxisseminar sowie das praxisergänzende Vertiefungsmodul entfallen. Bei der Ableistung des Praktikums im fremdsprachigen Ausland werden 25 ECTS für die praktische Zeit im Betrieb, 3 ECTS für das Praxisseminar und 0 ECTS für das praxisergänzende Vertiefungsmodul vergeben.
 - 3) Das Modul wird in englischer Sprache angeboten. Die dazu notwendigen Englischkenntnisse mindestens auf dem Referenzniveau B1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) müssen sich die Studierenden eigenverantwortlich aneignen, sofern sie nicht bereits zu Beginn des Studiums vorliegen. In die Gesamtnote geht die Präsentation mit einem Gewicht von 25% und die Ausarbeitung mit einem Gewicht von 75% ein.
 - 4) Sind in der Spalte „Prüfungsart“ mehrere Prüfungsarten eingetragen, ergibt sich die Festlegung der konkret zu erbringenden Prüfungsleistung nach den Regelungen der APO. Bei Portfolioprüfungen (portP) werden Umfang und Gewichtung der einzelnen Teilaufgaben im Studien- und Prüfungsplan oder in der Anlage zum Studien- und Prüfungsplan bekannt gegeben.

Abkürzungsverzeichnis:

Abs.	Absatz
APO	Allgemeine Prüfungsordnung
Ausarb	schriftliche Ausarbeitung
BayHIG	Bayerisches Hochschulinnovationsgesetz
ECTS	European Credit Transfer and Accumulation System
GER	gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen
Koll:	Kolloquium
mdIPr	mündliche Prüfung
PA	Projektarbeit
PFM	Pflichtmodul
portP	Portfolioprüfung (mit Angabe der einzelnen Prüfungselemente in Klammern)
PR	Praktikum
prakP.sb	Praktische Prüfung (semesterbegleitend, benotet)
prakP.sb.P	Praktische Prüfung (semesterbegleitend, mit/ohne Erfolg bewertet)
QualV	Verordnung über die Qualifikation für ein Studium in Bayern
S	Seminar
SPP	Studien- und Prüfungsplan
SU	seminaristischer Unterricht
SWS	Semesterwochenstunden
THE	Take-Home-Exam
Ü	Übung
Votr.sb	Vortrag (semesterbegleitend)
WPFM	Wahlpflichtmodul